

Verein LOK

Leben ohne Krankenhaus

Die Geschichte

Die Geschichte

Der Verein LOK wurde 1989 als gemeinnütziger Verein gegründet.

Fast alle Gründungsmitglieder des Vereins waren in der stationären Psychiatrie auf einer Akutstation des Psychiatrischen Krankenhauses (PKH) Wien tätig. Sie kamen in Kontakt mit Menschen, die nach gescheiterten Wohnversuchen wieder in der Psychiatrie aufgenommen und mit »schwierig«, »nicht betreubar«, »verhaltensgestört«, »chronifiziert« und ähnlichen Attributen beschrieben wurden. Eine Situation, die nur durch ein adäquates Betreuungsangebot außerhalb des stationären Rahmens gelöst werden konnte.

Im Jahr 1990 legten die Gründungsmitglieder der Stadt Wien ein Konzept für die Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen vor. Dieses Betreuungsangebot sollte den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Stabile und krisenfeste Beziehungen sollten den Menschen Sicherheit und Orientierung in einer Welt bieten, die viele einfach noch nicht kannten. Sie sollten ein Zuhause haben, das von Stabilität und Dauerhaftigkeit geprägt war und nicht ständig beim kleinsten Konflikt infrage gestellt wurde. Ziel war es, sie an einem »normalen« Alltagsleben teilhaben zu lassen und ihnen positive Erfahrungen damit zu ermöglichen. Anstelle von starren Strukturen sollte ein Angebot geschaffen werden, das sich flexibel an den Bedürfnissen der Menschen orientieren konnte.

Im Dezember 1990 wurde die erste Wohngemeinschaft für acht Personen, die jahrelang bzw. jahrzehntelang in einer psychiatrischen Einrichtung gelebt hatten, eröffnet. Der Ansatz, mit den Bewohner*innen Lebensentwürfe zu planen, mit ihnen in Beziehung zu treten und sie zu begleiten und zu unterstützen, bewährte sich und führte zu einer Reihe von weiteren Wohnangeboten. 1993 wurde im 23. Bezirk eine weitere Wohngemeinschaft mit elf Personen, 1996 eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Lernbeeinträchtigung im Rahmen des Programmes der Schließung der sog. „Behindertenpavillons“ im Otto-Wagner-Spital (damals Psychiatrisches Krankenhaus PKH der Stadt Wien) im 18. Bezirk mit acht Personen gegründet. Im Laufe der Jahre wurden einzelne Standorte aufgelassen, weil die räumlichen Strukturen nicht mehr den Bedürfnissen der Klient*innen entsprachen. Dafür wurden neue Objekte angemietet.

Aus den Bedürfnissen einzelner Bewohner*innen der Wohngemeinschaften entwickelte sich die Persönliche Betreuung und Begleitung im Alltag. Einzelne Bewohner*innen entwickelten den Wunsch und das Können, in eigenen Wohnungen zu leben und nahmen vorübergehend oder auch über einen längeren Zeitraum eine Betreuung im Durchschnitt zweimal pro Woche im Ausmaß von zwei bis drei Stunden an. Zunächst gab es dieses Angebot nur für ehemalige Bewohner*innen von LOK-Wohngemeinschaften. Doch sukzessive wurde es auch von Menschen wahrgenommen, die von „außen“ kamen.

Die Magistratsabteilung 12 der Stadt Wien, die vor der Gründung des Fonds Soziales Wien für die Planung und Steuerung der Wiener Behindertenhilfe zuständig war, hat dieses Angebot der Persönlichen Betreuung und Begleitung im Alltag als eine wirksame Form der Betreuung eingestuft und Ansuchen um Kontingenterhöhung sehr großzügig behandelt. Über die Vergabe von Wohnungen durch Wiener Wohnen konnte vielen Menschen ein gutes Angebot an bezahlbarem Wohnraum mit Betreuung unterbreitet werden.

Da die meisten Bewohner*innen die Mietverträge selbst abschließen konnten, war die Idee von »housing first« schon sehr früh im Verein LOK verankert und verwirklicht. Das Konzept »housing first« sieht vor, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf in einem ersten Schritt bedingungslos Wohnraum zur Verfügung gestellt wird, wenn sie einen solchen brauchen.

Auch wieder von den Bedürfnissen unserer Klient*innen ausgehend, wurde 1995 das erste Beschäftigungsprojekt LOK Couture eröffnet. Zunächst ohne Finanzierung durch die öffentliche Hand, nur mithilfe von Spendengeldern und großem Engagement, wurde dieses »normale« Second-Hand-Geschäft renoviert und in Betrieb genommen. Die laufende Finanzierung wurde nach vielen Anläufen schließlich doch von der Magistratsabteilung 12 übernommen. Das LOKal (2004) und unverblümt LOK (2008) wurden nach dem bewährten Muster von LOK Couture gestaltet. Die Geschäfte, in denen die Klient*innen gemeinsam mit Betreuer*innen arbeiten, bieten Waren und Dienstleistungen an, für die es eine echte Nachfrage gibt und die gerne angenommen werden. Die Geschäfte an sich unterscheiden sich nicht von anderen Geschäften dieser Art. Zusätzlich sind die Beschäftigungsprojekte für die dort tätigen Klient*innen jedoch ein Ort, an dem sie ihre Probleme, Sorgen und Nöte nicht verheimlichen müssen, sondern ein offenes Ohr finden, wenn es ihnen nicht so gut geht – oder einige Zeit ausfallen können, ohne den Arbeitsplatz zu verlieren.

2020 wurde ein weiteres Beschäftigungsprojekt eröffnet. Es ist kein Geschäftslokal, sondern ein Projekt, in dem die Klient*innen mit Gartenarbeit, Landwirtschaft, Kochen, Instandhaltung etc. beschäftigt sind.

Das Wachstum des Vereins erforderte immer wieder eine Anpassung der Strukturen. Das Ziel des Vorstandes und der Geschäftsführung war und ist es, dass – trotz Wachstums – die ursprüngliche Haltung gegenüber den Menschen, die zu uns kommen und über längere oder kürzere Zeiträume Begleitung und Unterstützung möchten, nicht verloren geht. Dieser Anspruch erfordert immer wieder viel an Auseinandersetzung, Anstrengung und Anpassung. Der Verein LOK versucht, die Strukturen den Bedürfnissen der Bewohner*innen entsprechend zu verändern und an diese anzupassen. Ehemals klassische Wohngemeinschaften (eine große Wohnung mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsräumen) wurden, wo es möglich war, so umgestaltet, dass die Bewohner*innen mehr Privatsphäre bekamen bzw. eigene Wohnungen in einem Wohnverbund nutzen konnten. Betreuungskonzepte und Finanzierungssysteme wurden gemeinsam mit dem Fonds Soziales Wien im Kontext der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen weiterentwickelt.

2007 gründete sich die Klient*innenvertretung des Vereins LOK. Sie sieht sich als Interessenvertretung aller vom Verein betreuten Klient*innen und unterstützt deren Informations- und Erfahrungsaustausch. Die Vertreter*innen sind gegenwärtige und ehemalige Klient*innen des Vereins. Sie arbeiten in Arbeitsgruppen und an der Erhebung der Klient*innenzufriedenheit mit und beteiligen sich intensiv an der Weiterentwicklung der Leistungen.

Mit zunehmendem Wachstum hat sich die Leitungsstruktur ebenfalls verändert. Inzwischen hat jedes Betreuungsteam in jedem Bereich (Wohngemeinschaften, Betreuungsstützpunkte, Persönliche Betreuung und Begleitung im Alltag, Beschäftigungsprojekte) eine*n Leiter*in. Für die einzelnen Bereiche gibt es Bereichsleiter*innen, die eng mit der Geschäftsführung zusammenarbeiten. Im Rahmen von Gesprächen, Klausuren und Organisationsentwicklungsprozessen wird in verschiedenen Konstellationen die Haltung, die wir unseren Klient*innen entgegenbringen, evaluiert.

Das Anliegen des Vereins ist es, den Mitarbeiter*innen gute Arbeitsbedingungen anzubieten. Wenn sich Mitarbeiter*innen in ihren Bedürfnissen wahrgenommen fühlen und an Entwicklungsschritten beteiligt werden, wirkt sich das immer positiv auf die Qualität der Arbeit aus. Die Arbeit der Mitarbeiter*innen wird durch Supervision, Coaching und verschiedene Besprechungsstrukturen (regelmäßige Teamsitzungen, Teamtage, Klausuren usw.) begleitet. Es gibt regelmäßige Fortbildungsangebote, die von den Mitarbeiter*innen häufig genutzt werden.

Der Vorstand hat 2015 die Entscheidung getroffen, den Klient*innen des Vereins ein weiteres Angebot zur Verfügung zu stellen. Klient*innen haben die Möglichkeit, mit EX-IN-Mitarbeiter*innen (Peers, Genesungsbegleiter*innen) Gespräche zu führen. EX-IN, abgeleitet von »experienced involvement«, bedeutet das Heranziehen von Erfahrungen, die aus eigener Betroffenheit hervorgegangen sind. EX-IN-Mitarbeiter*innen haben selbst psychische Erkrankungen er- und durchlebt und eine spezielle Ausbildung absolviert. Beim Verein LOK stehen sie in einem üblichen Angestelltenverhältnis. Dieses Angebot kann von allen Klient*innen des Vereins in Anspruch genommen werden. Die EX-IN Mitarbeiter*innen stehen aber nicht nur den Klient*innen zur Verfügung, sondern nehmen an Teamsitzungen, Supervisionen und Arbeitsgruppen teil. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der KlientInnen und zur Weiterentwicklung der Organisation.

Seit Jänner 2020 gibt es eine Ombudsstelle im Verein. Klient*innen des Vereins können sich mit ihren Anliegen vertraulich an den Mitarbeiter der Ombudsstelle (ein ehemaliger Klient und späterer EX-IN-Mitarbeiter) wenden. Neben einem gut funktionierenden Qualitätsmanagementsystem sollen Strukturen wie die Ombudsstelle, Einbindung von EX-IN- Mitarbeiter*innen und eine Klient*innenvertretung die Qualität der Arbeit garantieren. Die berechtigten Anliegen und Wünsche von Klient*innen sollen gehört werden und wirksam zu Veränderungen führen.

WO STEHT DER VEREIN LOK IM AUGENBLICK, IM JAHR 2021?

Das Angebot des Vereins LOK wird von ca. 500 Menschen in Anspruch genommen. Er beschäftigt ca. 290 Mitarbeiter*innen aus den verschiedensten psychosozialen Berufsfeldern sowie acht EX-IN-Mitarbeiter*innen.

Es gibt fünf Wohngemeinschaften, fünf intensiv betreute Betreuungspunkte, vier Standorte für die Persönliche Betreuung und Begleitung im Alltag sowie vier Beschäftigungsprojekte.

Verein LOK
A-1050 Wien
Wehrgasse 26/11
T +43 1 586 56 46
F +43 1 587 90 23
lok@lok.at, **www.lok.at**